„Ich bitte darum."

Herr Sterneck öffnet die Haustür und lässt dem jungen Mann den Vortritt.

„Die Zimmer hier im Erdgeschoss benütze ich als Möbelmagazin. Oben bewohne ich drei Räume, die zwei anderen sind unbenutzt. In der Mansarde schlafen die Mägde.

Man durchschreitet rasch alle Räume. Sie sind hell, luftig, aber ohne jeden modernen Komfort.

Dann wünscht Dr. Lott auch die Nebengebäude zu besichtigen. Das eine — ehemals als Pferdestall und Kutscherwohnung benützt — ist jetzt in eine Tischlerwerkstatt umgewandelt, wo auch die Gesellen schlafen.

Im anderen sind eine Kuh, eine Ziege, Schweine und Kaninchen untergebracht.

„Der gute Boden rings um das Haus hat mich verlockt, nebenbei ein bisschen Landwirtschaft zu treiben", bemerkte Herr Sterneck lächelnd. „Meine Frau und Tochter hatten viel Freude daran."

Als man wieder im Freien steht, blickt sich Dr. Lott suchend um.

„Aber wo zum Kuckuck ist denn die Gärtnerei? Ich sehe ja keine Spur davon!"

„Man kann sie von hier aus nicht sehen, denn sie liegt hinter dem Wäldchen dort, das ungefähr die Hälfte des Gartens bezeichnet."

„So gross ist der Garten?"

„Ja, etwas über fünf Joch. Man könnte ganz gut sechs bis sieben moderne Villen darin aufbauen. Wenn es Ihnen recht ist, Herr Doktor, führe ich Sie hin zur Gärtnerei."

„Danke, ich habe Ihre Zeit schon über Gebühr in Anspruch genommen und werde mich schon allein zurechtfinden. Ich möchte mir bei dieser Gelegenheit auch gleich den Garten genauer ansehen."

„Nun, wie Sie wollen. Fehlen können Sie nicht leicht, denn an jeder Wegkreuzung weist Ihnen, wie hier zu Beginn" — er deutete auf eine Stange, die ein Brett mit einer gross gemalten schwarzen Hand trug — „solch ein Zeichen den richtigen Weg."

Sonne liegt über den in voller Blüte stehenden Wiesen, dem dunklen, dichten Nadelwäldchen und einem schilfumwachsenen Weiher, dessen Wasser so grün schimmert wie Smaragd. Aus wildwucherndem Gesträuch ragen regellos verstreut verwitterte Sandsteinfiguren und Steindenkmäler auf.

Eines besonders fesselte die Aufmerksamkeit des jungen Mannes. Es besteht aus einer offenbar uralten Steintafel, die über einer höhlenartigen Oeffnung einen Greif darstellt, der eben auf einen flüchtenden Hasen niederstösst. Die Tafel ist sichtlich erst in viel späterer Zeit in einen grabdenkmalartigen Marmorbau eingemauert worden, um den wilder Efeu jetzt üppig seine Arme schlingt.

Woher mochte die Tafel stammen? Welches ihre ursprüngliche Bedeutung gewesen sein?

Lange stand Dr. Lott davor, während die traumhafte Stimmung, die über dem stillen, verwilderten Garten liegt, Märchenza ber um ihn spinnt.

Er ist kein Träumer sonst, sondern ein vielleicht nur zu nüchterner Wirklichkeitsmensch. Aber dieser weltvergessene Garten, in dem nur Bienen summen. Wiesen duften und alles so gottgesegnet üppig wuchert und blüht, als hätten Menschenhände nie daran gerührt, versetzt ihn in eine ganz eigene Stimmung.

Als stehe die Zeit um ihn still und er selbst befände sich in einer ausserhalb der Wirklichkeit liegenden Welt.

Dr. Lott schritt langsam weiter, gelenkt von der über dem Greifdenkmal angebrachten Hand, die ins Wäldchen hineinweist.

Dieses ist so dicht, dass kein Sonnenstrahl auf den trockenen, unter seinen Tritten knisternden Nadelboden fällt. Aber es ist bald zu Ende. Schon nach ein paar Minuten schimmerts hell und bunt zwischen den Stämmen durch.

Und dann steht Dr. Lott ordentlich betroffen da und starrt staunend auf das Bild, das sich hier seinen Augen entrollt.

Gleich hinter dem Wäldchen beginnt die Gärtnerei, in der offenbar nur Blumen gezogen werden, denn ein Meer von Blüten, buntfarbig und duftend, dehnt sich hier aus, soweit das Auge reicht.

Es ist Ende Mai und alles steht in schönster Blüte. Rechts und links sieht man in der Ferne grüne Wände das Blumenmeer begrenzen, es sind mit Schlingrosen und Klematis übersponnene Mauern. In der Mitte ber stehen wie Inseln ein kleines, über und über mit dunkelroten Büschelrosen umwachsenes

HEUTE beginnt unser neuer ROMAN

Abonniert sofort bei der Post oder beim Briefträger

Nur **5.75 Fr.** kostet die **„Luxemburger Illustrierte"** für die Monate **Mai u. Juni**

Die seit dem 1. Mai erschienenen Nummern werden gratis u. franco nachgeliefert.

Demandez partout
le sucre de Tirlemont

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

PIXOL
Shampoing des Elégantes

PIANOS von 6000 Fr. an
Musikalien, Phonographen und Platten
in schönster Auswahl bei
PAUL SCHANEN
LUXEMBURG - Freiheits-Av. 33

PENNARTZ & DEGUELDRE
Successeurs de WUNSCH-WOLFF
Avenue Monterey (en face de la Poste), Téléphone LUX 2662.
Le plus beau choix
de bagues de fiançailles.